

## Nächste Schlosskonzerte

17. März 2024 **Leonkoro Quartet**  
28. April 2024 **Klavierabend – Alexander Krichel**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)

E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

**Vielen Dank!** ... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 indeland

  
Energie für Ihr Leben







Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



Cello und Klavier

**21. Januar 2024**

**Roger Morelló Ros & Meri Tschabaschwili**

**Enrique Granados**  
(1867 - 1916)

Intermezzo aus „Goyescas“

**Manuel de Falla**  
(1876 - 1946)

Siete Canciones populares Españolas

1. El paño moruno
2. Seguidilla murciana
3. Asturiana
4. Jota
5. Nana
6. Canción
7. Polo

**Robert Schumann**  
(1810 - 1856)

Fünf Stücke im Volkston op. 102

1. Mit Humor
2. Langsam
3. Nicht schnell, mit viel Ton zu spielen
4. Nicht zu rasch
5. Stark und markiert

**Johannes Brahms**  
(1833 - 1897)

Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 1  
e-moll op. 38 (1865)

1. Allegro non troppo
2. Allegretto quasi Menuetto e Trio
3. Allegro

## Zum Programm

**Manuel de Falla**, 1876 in Cádiz geboren und 1946 in Alta Gracia, Argentinien, gestorben, war der bedeutendste spanische Komponist des frühen 20. Jahrhunderts. Die Landschaften, Städte und Menschen Andalusiens waren de Fallas Thema lebenslang. So geht die Suite populaire espagnole auf Volkslieder zurück, die man in Fassungen für Violine oder Violoncello und Klavier kennt. Es handelt sich um Arrangements der Siete Canciones populares Españolas, die de Falla 1914 für Mezzosopran und Klavier herausgab. Sechs der sieben Lieder sind in die Suite eingegangen, darunter das bekannte Wiegenlied (Nana), das maurische Eröffnungstück und die Tänze Polo und Jota.

Obwohl **Robert Schumann** diesen kleinen Zyklus bereits im April 1849 komponierte, ließ er die fünf Cellostücke erst 1851 als Opus 102 veröffentlichen. Ihren besonderen Reiz beziehen die Miniaturen nicht nur aus den wunderbaren Kantilenen des Cellos, besonders im dritten Stück, sondern auch aus den ungarischen, nordischen und sonstigen „Volkstönen“, die Schumann hier aufgriff und zu feinsten Dialogen verarbeitete. Wie schon der Titel besagt, ging es ihm um die Stilisierung der Musik im Sinne einer „imaginären Folklore“.

Seine erste Cellosonate begann **Johannes Brahms** im Sommer 1862 bei Bad Münster am Stein, in Eberburg am anderen Ufer der Nahe. Vollendet hat er sie 1865, publiziert ein Jahr später, versehen mit einer Widmung an seinen Juristenfreund Dr. Josef Gänsbacher. Es war eine Freundschaftsgabe für einen begeisterten Cellisten sowie eine Hommage an Beethovens Cellosonate Opus 69, von deren Anfang sich Brahms hier hörbar inspirieren ließ. Allerdings hat Brahms diese thematische Anregung in etwas vollkommen Eigenes verwandelt. Ebenso selbstbewusst hat er sich im Fugenthema des Finales den Contrapunctus 13 aus Bachs Kunst der Fuge zum Vorbild genommen. Die Umwandlung barocker und klassischer Vorbilder in romantisch gefühlbetonte Musik ist charakteristisch für den frühen Brahms.

Meri Tschabaschwili  
Klavier  
Roger Morelló Ros  
Cello



## Zu den Interpreten

**Roger Morelló Ros** ist ein engagierter, ausdrucksstarker und fantasievoller Cellist mit der Fähigkeit, sich mit anderen zu verbinden, was ihn zu einem Kommunikationskanal macht, der Schöpfer, Kreation und Publikum vereint. Er trat u.a. in der Berliner Philharmonie und im Palau de la Música Catalana sowie in der von Antoni Gaudí erbauten Casa Milà in Barcelona auf, wo er in der Saison 2018/19 Residenzkünstler war.

Ros hat über dreißig internationale Preise bzw. Förderungen erhalten, spielt oft als Solist mit Orchestern und gastierte bei bedeutenden Festivals.

Roger Morelló studierte zunächst in seiner Heimat bei David Blay und Damian Martínez, bevor er – unterstützt durch ein Deutschlandstipendium sowie die Humboldt- und die Güell-Stiftung – seine Ausbildung bei Maria Kliegel an der Kölner Musikhochschule fortsetzte, wo er seinen Master und sein Konzertexamen mit Auszeichnung erwarb.

Sein Wunsch, ein breiteres Publikum anzusprechen, resultierte 2022 in einer CD mit dem Titel Schumann goes Tango. Vor kurzem veröffentlichte er sein Album The Voice of Casals (Ibs Classical - SWR).

Ros war künstlerischer Leiter des Festivals Bach to Basics in Málaga. Mit seinen Interpretationen ist er häufig im spanischen Nationalradio, im katalanischen Rundfunk sowie beim WDR, beim SWR und BBC zu hören.

**Meri Tschabaschwili** begann schon mit fünf Jahren nach Gehör Klavier zu spielen und eigene Musik zu komponieren. Als sie sieben Jahre alt war, gab sie ihr erstes Solokonzert in Deutschland. Von 1994 bis 2005 lebte und studierte sie in Sankt Petersburg, erst an der Musikfachschule, danach an der Musikhochschule (Konservatorium). Sie gab in dieser Zeit regelmäßig Klavierabende, trat als Solistin mit Orchestern auf und gewann zahlreiche Wettbewerbe, z.B. im Alter von 11 Jahren den internationalen Klavierduowettbewerb „Bruder und Schwester“ und im Jahr 1997 den ersten Preis beim „Internationalen Rachmaninov Klavierwettbewerb“. 1998 gewann Meri Tschabaschwili den Borodin Klavierwettbewerb und wurde mit dem „Prometheus Stern“ der Stadt Sankt Petersburg ausgezeichnet.

Seit 2005 lebt sie in Deutschland und führte ihr Studium an der Musikhochschule Köln bei Prof. Vasily Lobanov und Prof. Andreas Frölich fort. Im Jahr 2007 wurde sie Stipendiatin der Jehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ und 2013 Stipendiatin der „Villa Musica“ Stiftung.

Meri Tschabaschwili konzertiert als Solistin u.a. mit der „Jungen Philharmonie Köln“ und tritt seit 2008 regelmäßig bei den Festivals „Amadeo“ und „Euriade“ auf. Ihre Konzertreisen führen sie durch ganz Europa bis hin nach China.

Änderungen vorbehalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Modifizierungen! Bitte beachten Sie: Foto-/Videoaufnahmen sind während des Konzertes nicht gestattet.